

# BILDUNG ZU KAPITALISMUS UND KAPITALISMUSKRITIK

METHODEN, FALLSTRICKE, REZENSIONEN, TEXTE



## DIE AG POLÖK UND DAS RLS-JUBI-NETZWERK

«AG PolÖk» steht für «Arbeitsgruppe Politische Ökonomie» in der Bildungsarbeit. Die Arbeitsgruppe ist an das JugendbildungsNetzwerk bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung angebunden. Das Jugendbildungs-Netzwerk ist ein offenes Netzwerk von Trägern und Einzelpersonen, die in der politischen Jugendbildung tätig sind. Das Netzwerk bietet Kontakte für gemeinsames Agieren im politischen und bildnerischen Bereich und einen Reflexionsrahmen für das «Politische» oder auch «Linke» in unserer Bildungsarbeit. Wir wollen gleichberechtigt handeln, hierarchiearm entscheiden und uns mit unseren unterschiedlichen Mitwirkungsvoraussetzungen (be)achten. Für weitere Informationen siehe die Themenseite zum Netzwerk auf <http://www.rosalux.de>.

Die AG PolÖk besteht in wechselnden Zusammensetzungen und Anbindungen seit fünf Jahren. Wir widmen uns dem inhaltlichen und methodischen Austausch zu Themen der politischen Ökonomie in der Bildungsarbeit. Wir treffen uns mehrmals im Jahr an wechselnden Orten, um zu diskutieren, uns gegenseitig Bildungsformate vorzustellen, diese kritisch zu reflektieren und uns inhaltlich weiterzubilden. Unser Anspruch ist dabei, die Ergebnisse unserer Arbeit anderen zugänglich zu machen. Deshalb organisieren wir neben Seminaren für Multiplikator\_innen und Publikationen auch das PolÖk-Wiki. Die Mitarbeit an der Plattform und die Treffen der AG – genau wie das JugendbildungsNetzwerk – steht interessierten Gruppen und Einzelpersonen offen. Als AG freuen wir uns über Rückmeldungen zur Broschüre, zum Wiki und über neue Aktive. Erreichen könnt ihr uns unter [poloek3@arranca.de](mailto:poloek3@arranca.de).

## DAS POLÖK-WIKI

Die Website <http://poloek.arranca.de> bietet eine umfangreiche Sammlung von Hintergrundtexten, Erklärungen von Fachbegriffen und Methoden, von denen aus Platzgründen nur der kleinste Teil in diese Broschüre aufgenommen werden konnte. Die Website ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern eine Plattform, die als Wiki angelegt ist und von vielen Aktiven permanent weiterentwickelt werden kann.

### IMPRESSUM

Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik  
Methoden, Fallstricke, Rezensionen, Texte  
Berlin 2011

Autor\_innen der Texte und Endredaktion: Christine Dettmer, Christoph Ernst, David Lorenz,  
Michel Raab, Nancy Wagenknecht

Illustrationen von Franziska Stübgen ([www.diefranz.de](http://www.diefranz.de)), Ulrich Köhler und Michel Raab

Herausgeber\_innen: AG PolÖk des JugendbildungsNetzwerkes bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung  
in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Gestaltung und Gesamtproduktion: MediaService GmbH Druck und Kommunikation  
Schutzgebühr: 3,- Euro



Diese Broschüre steht unter einer Creative Commons «Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported (CC BY-NC-SA 3.0)»-Lizenz.

# INHALT

<b>EINLEITUNG</b>	<b>3</b>
-------------------	----------

<b>WIE FUNKTIONIERT DIESES HEFT?</b>	<b>6</b>
--------------------------------------	----------

<b>FALLSTRICKE</b>	<b>7</b>
--------------------	----------

«GEGEN DIE NEOLIBERALE [...]!» Über die Herausforderung, Bildungsarbeit zu einem so populären wie ambivalenten Konzept zu machen .....	7
«GERECHT GEHT ANDERS» Über die Fallstricke des Wunsches nach einem fairen und gerechten Kapitalismus .....	8
GIERIGE BANKEN? Über die Fallstricke der Kritik am Finanzsektor .....	9
«PROLETARIER DER WELT ...» Über die Abwesenheit von Geschlecht in der Bildungsarbeit zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik .....	10
WER IST SCHULD? Über Probleme personalisierender Kapitalismuskritik .....	12

<b>METHODEN</b>	<b>15</b>
-----------------	-----------

<b>EINSTIEG</b>	
Der schwebende Stock .....	16
Zahlenspiele .....	18
Tabuspiel .....	20
Ein Vogelpärchen baut sein Nest .....	23
Zu faul zum Arbeiten? .....	24
100 Gegenstände zum Thema Kapitalismus .....	26
<b>VERTIEFUNG UND ANALYSE</b>	
Über Ökonomie reden .....	27
Schokoladenspiel .....	29
Gummibärchen-Spiel .....	31
Die Welt als Dorf .....	40
Abgehängt («Growing Gap») .....	42
Durchschnittsvermögen in Deutschland .....	44
Schokotaler .....	46
Wer macht welche Arbeit? .....	48
Krisenquiz .....	53
Der Ablauf der Finanzkrise .....	58
«Warum der Markt mehr leistet» .....	61
Völkische Kapitalismuskritik .....	64
Interessengegensatz .....	71

<b>HANDLUNGSORIENTIERUNG</b>	
Arbeitsbedingungen in den Maquilas .....	73
Tomatenexporte .....	81
Erntehelfer_innen und Migration .....	85
Mein Ausbildungsvertrag .....	89

## **REZENSIONEN 90**

Am Rande des Zusammenbruchs? Finanzkrise – Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten. Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe II (WEED/Sobi) .....	90
--	----

Attac-Bildungsbausteine 1–11 Globalisierungskritisches Bildungsmaterial (attac) .....	91
--	----

Berufe Global. Kochen Unterrichtsmaterialien zu den Nahrungsmitteln Fisch, Schwein, Rind, Geflügel, Tomaten (EPIZ) .....	92
--	----

Bildungsbroschüre FreihandelN (Informationsbüro Nicaragua) .....	93
--	----

Die globale Finanzkrise Ursachen – Entwicklung – Reaktionen – Folgen (C. Ernst) .....	94
--	----

Die sind schuld! Antisemitismus im Kontext von Ökonomiekritik (KlgA) .....	95
---	----

Projekttag «Soziale Ungleichheit» Reader für Teamerinnen und Teamer (Sobi) .....	96
---	----

«Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt...» Material für eine kritische Berufsorientierung und zur Auseinandersetzung um Arbeitsverhältnisse (Multitude) .....	97
---	----

## **LINKLISTE 98**

## **SCHLAGWORTVERZEICHNIS 99**

# EINLEITUNG

## WARUM DIESES HEFT?

Eine angemessene Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen zu entwickeln ist eine vordringliche Aufgabe emanzipatorischer Bildungsarbeit. Am Kapitalismus als einem bestimmenden Moment der heutigen Gesellschaft kommt man dabei kaum vorbei. Mit der globalen Finanzkrise 2007/08 und der ihr folgenden globalen Wirtschafts- und Schuldenkrise ist die Frage nach der Funktion und nach angemessener Kritik des Kapitalismus auch über die Grenzen der kleinen Zirkel Interessierter wieder hochaktuell. Doch wie soll diese Bildung aussehen? Sowohl in der Bildungsarbeit als auch zum Anstoßen von Veränderungen ist es wenig hilfreich, wenn Inhalte nur innerhalb elitärer Zirkel kommunizierbar sind. Gleichzeitig trauen sich viele Bildner\_innen die Arbeit zu diesem Thema nicht zu: Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist komplex und im beständigen Wandel. Zudem lauern in dem Thema eine ganze Reihe von Fallstricken, von der verkürzten Analyse kapitalistischer Strukturen bis hin zur Schaffung falscher Feindbilder. Um ein Bildungsformat zu entwickeln, dass von vielen genutzt werden kann, braucht es somit einiges an Wissen und Selbstbewusstsein. Materialien mit Hintergrundinformationen und methodischen Vorschlägen sind aus diesem Grund beim Thema Kapitalismus besonders wichtig.

Ein großer Teil der existierenden Materialien bietet allerdings alles andere als eine kritische Einführung in das kapitalistische System. Sie wollen den Teilnehmer\_innen vielmehr betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Grundlagen vermitteln, damit diese die Spielregeln des Systems kennen lernen und erfolgreich daran partizipieren – «mitspielen» – können. Oft werden solche Materialien von Unternehmen, Verbänden und staatlichen Institutionen herausgegeben, um Menschen als zukünftige Kund\_innen, qualifizierte Mitarbeiter\_innen oder zufriedene Bürger\_innen zu gewinnen. Beispielhaft hierfür sind das berühmte «Planspiel Börse», das Sparkassen an Schulen anbieten, und die Lehrmaterialien, die vom Bundesverband deutscher Banken und von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft herausgegeben werden.

Es gibt jedoch auch Bildungsmaterialien, die den didaktischen mit einem emanzipatorischen Anspruch verbinden. Unterschiedlichste Organisationen und Initiativen entwickeln seit Jahrzehnten kritische Bildungsformate zum Thema Kapitalismus: Gewerkschaften, entwicklungspolitische und internationalistische Organisationen, freie Bildungsträger und unabhängige politische Gruppen arbeiten daran – mit ganz unterschiedlichen Bildungsansätzen und für ganz verschiedene Zielgruppen. Das macht das Feld

der Bildung zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik sehr vielfältig, aber auch recht unübersichtlich, zumal es zu wenig Austausch zwischen den verschiedenen Akteur\_innen gibt.

In der AG PolÖk – der Arbeitsgruppe Politische Ökonomie in der Bildungsarbeit bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung – sind Menschen aktiv, die in unterschiedlichen Kontexten auf diesem Feld arbeiten (zur AG und dem JugendbildungsNetzwerk siehe die Umschlaginnenseite der Broschüre). Mit dieser Broschüre wollen wir dieses Feld ein Stück weit erschließen – durch eine Sammlung von Methoden, Rezensionen zu Bildungsmaterialien und kurzen Texten, die auf Fallstricke hinweisen, die mit dem Thema verbunden sind. Diese Sammlung ist nicht vollständig. Vieles, was es an wichtigen Diskussionen, Analysen und an bildnerischer Praxis zum Thema gibt, konnten wir aus Platzgründen nicht in das Material aufnehmen. Viele spannende Ansätze und Methoden kennen wir sicher auch noch nicht. Die Broschüre kann und soll somit das Feld der Bildungsarbeit zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik nicht abbilden. Sie soll ein erster Aufschlag sein. Mit ihr wollen wir einen kleinen Überblick über Ansätze, Methoden und Problemfelder geben – und zur Diskussion einladen. Wir wünschen uns Rückmeldungen, Kritiken und Ergänzungen – gerne direkt in unserem Wiki <http://poloek.arranca.de> – und Tipps zu Materialsammlungen und Gruppen, die in der Broschüre nicht auftauchen.

## METHODEN

Im ersten Teil der Broschüre haben wir eine Auswahl von Methoden versammelt, die sich mit unterschiedlichsten Aspekten und in unterschiedlicher Tiefe mit Kapitalismus beschäftigen – vom Einstieg zur Frage, wer in unserer Gesellschaft welche Arbeit macht (S.48), über das berühmte Gummibärchenspiel (S.31), das den kapitalistischen Produktionsprozess im Planspiel erfahrbar macht, bis zur textorientierten Analyse neoliberaler Ideologie (S.61). Die Methoden haben wir unterschiedlichsten Bildungsformaten von Organisationen und Gruppen entnommen, die wir aus unserer eigenen Bildungsarbeit kennen oder auf die wir im Rahmen der Recherche zu dieser Broschüre aufmerksam geworden sind.<sup>1</sup> Eine zweite wichtige Quelle der vorgestellten Methoden ist der Fundus, den die AG PolÖk in ihren verschiedenen Konstel-

1 Um Einheitlichkeit und Übersichtlichkeit in der Broschüre zu schaffen – und um ihren Umfang nicht über Gebühr auszuweiten – haben wir allen Methoden einen einheitlichen Aufbau gegeben und Materialien zum Teil gekürzt. Ausdrücklich erwähnt wird unsere Überarbeitung in der Quellenangabe nur dort, wo wir die Originalmaterialien inhaltlich verändert haben.

lationen in den letzten fünf Jahren entwickelt und praktisch erprobt hat – und der vollständig auf der Website <http://poloek.arranca.de> dokumentiert und öffentlich zugänglich ist.

Die Methoden bieten Hilfestellungen für die Bildungsarbeit: Sie geben eine konkrete Antwort auf die Frage, wie ein Bildungsprozess zu einem Thema gestaltet werden kann. Als Materialien geben sie Bildner\_innen Werkzeuge an die Hand, mit denen sie Bildungsprozesse gestalten können. Damit verbinden sich jedoch auch Risiken: Methoden können als Instrumente missverstanden werden, die die Teilnehmer\_innen zu Werkstücken machen, in deren Köpfen ein Inhalt oder eine Position zielgerichtet angerührt werden soll. Mit emanzipatorischer Bildungsarbeit hätte ein solcher Ansatz aber nichts mehr zu tun. Aus diesem Grund sprechen manche Bildner\_innen von «Aktivität» anstatt «Methode» und betonen damit den Anspruch der gemeinsamen Gestaltung von Bildungsprozessen, deren Rahmen die Bildner\_innen mit den Aktivitäten versuchen zu schaffen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus dem Ziel, durch Methoden für die Teilnehmer\_innen Wirklichkeit erfahrbar zu machen: «Die Dynamik im Betrieb erfahrbar zu machen» ist beispielsweise ein Ziel des Gummibärchen-Spiels. Aber ist es im Betrieb auch so, wie man es in der Methode erfährt? Um aus der Erfahrung eine Erkenntnis zu machen, braucht es einen Realitätsabgleich, muss immer wieder neu geprüft werden, ob die Methode einen zentralen Aspekt der aktuellen Wirklichkeit darstellt.

Die Methodensammlung in dieser Broschüre verstehen wir vor diesem Hintergrund als einen Fundus, der Bildner\_innen Anregungen und Ideen bietet, die in der Bildungspraxis immer wieder neu hinterfragt, diskutiert und weiterentwickelt werden müssen.

## REZENSIONEN

Um die Übersicht über existierende Bildungsformate zu Kapitalismus und Kapitalismuskritik zu erweitern, haben wir den Methodenteil durch eine Reihe Rezensionen über Bildungsmaterialien aus ganz unterschiedlichen Kontexten ergänzt. Diese kurzen Kritiken stellen die Inhalte, den Bildungsansatz und die Zielgruppe der Materialien vor. Sie leisten auch eine Einschätzung des Potenzials und der Grenzen der Materialien. Die Rezensionen bieten freilich keine abschließenden Urteile über die vorgestellten Materialien. Sie wollen einen kleinen Überblick geben und laden die Leser\_innen ein, die vorgestellten Materialien selbst zu lesen und in der Praxis zu erproben.

## FALLSTRICKE

Vielleicht noch mehr als andere Themen fordert die Beschäftigung mit dem Thema Kapitalismus und

Kapitalismuskritik eine Auseinandersetzung mit Problemfeldern und Risiken der Bildungsarbeit. Denn die Geschichte der Analyse des Kapitalismus ist auch eine Geschichte der Leerstellen, Missverständnisse und gefährlichen Verkürzungen – und der Suche nach passenden Sündenböcken. Für die richtige Auswahl und den sinnvollen Einsatz der Methoden ist es aus unserer Sicht deshalb unabdingbar, dass sich Bildner\_innen der Grenzen, der Lücken und der bereits eingangs erwähnten Fallstricke des Themas bewusst sind. Aus diesem Grund sind dem Methoden- und dem Rezensionsteil ein paar kurze Texte vorangestellt, die einige dieser Lücken und Fallstricke benennen. So zeigt beispielsweise die nach wie vor große Popularität, die der dicke Mann mit Zigarre und Zylinder als Symbol des ungerechten Kapitalismus hat, wie notwendig eine Auseinandersetzung mit den Problemen einer personalisierenden Kapitalismuskritik immer noch ist. Die Texte zu personalisierender Kritik (S. 12), zum Thema Neoliberalismus (S. 7), zum gerechten Tausch (S. 8), zur Kritik von Banken und Zins (S. 9) und zum Thema Geschlecht im Kapitalismus (S. 10) bieten kurze Diskussionsbeiträge und im Idealfall einen Ausgangspunkt für eine weitere Auseinandersetzung mit den Themen.

Die Textsammlung ist unvollständig. Eine Vielzahl an wichtigen Themen wird nicht angesprochen. Eines davon, das uns besonders wichtig ist und hier zumindest erwähnt werden soll, ist die Frage nach dem sinnvollen Umgang mit dem Begriff «Klasse». Es gibt Methoden, die sich mit der ungleichen Reichtumsverteilung in der Gesellschaft auseinandersetzen und andere, die auf den Interessengegensatz zwischen Unternehmer\_innen und Arbeiter\_innen zielen. Aber ist das alles, was emanzipatorische Bildungsarbeit zu dem Begriff zu sagen hat? Verbunden mit der Frage nach der Rolle von Klassen ist die nach dem Zusammenhang von ökonomischen und anderen Unterdrückungsverhältnissen, die sich z. B. mit ethnischer Herkunft, Nationalität und Geschlecht verbinden – dies ist, um im Fachjargon zu bleiben, die Diskussion um Haupt- und Nebenwidersprüche im Kapitalismus. Wir sind überzeugt, dass keine Form von Unterdrückung auf eine andere reduziert werden kann. Umso wichtiger ist es deshalb, verschiedene Unterdrückungsmechanismen gemeinsam in den Blick zu nehmen und ihre gegenseitige Verschränkung und Interaktion zu thematisieren. Beispiele für ein solches Vorgehen bieten die Methoden «Durchschnittsvermögen in Deutschland» (S. 44) und «Wer macht welche Arbeit?» (S. 48).

Eine weitere – und im Kontext der praktischen Bildungsarbeit vielleicht die größte – Lücke ist die weitgehende Abwesenheit von Methoden, die sich mit Handlungsmöglichkeiten und Utopien beschäftigen. Nur wenige Methoden machen Handlungsoptionen der Teilnehmer\_innen zum Thema. Die meisten, die es tun, beschränken die Handlungsoptionen auf ei-

nen veränderten Konsum – z.B. in Zukunft fair gehandelten Kaffee zu kaufen. Mehr Bildungsformate zu entwickeln, die auch jenseits dieser Ebene Handlungsmöglichkeiten für Teilnehmer\_innen eröffnen, sehen wir als eine zentrale Aufgabe der künftigen Bildungsarbeit zu diesem Thema.

### **DANKSAGUNGEN**

Mit einigen der Aktiven des Feldes sind wir während der letzten Monate der Zusammenstellung der Broschüre in Kontakt gekommen. Bei ihnen wollen wir uns für die Unterstützung bedanken: für die Erlaubnis ihre Methoden nachzudrucken und viele hilfreiche Tipps, die uns bei der Arbeit für die Broschüre sehr geholfen haben. Unserer besonderer Dank gilt

zudem den Menschen, die in drei verschiedenen Zusammensetzungen über die Jahre hinweg unter dem Label «AG PolÖk» an verschiedenen Baustellen der Kritik der Politischen Ökonomie in der Bildungsarbeit gewerkelt haben und ohne deren Vorarbeit dieses Heft nie zustande gekommen wäre. Zudem haben uns viele Menschen und Gruppen in ganz unterschiedlichen Kontexten unterstützt – etwa indem sie uns Arbeitsräume zur Verfügung gestellt, Texte kommentiert oder uns in Einzelfragen geholfen haben. Besonders gedankt sei an dieser Stelle Lars Brettbauer, Anita Eckhardt, Ingo Stützle und der Hellen Panke, dem Bildungskollektiv BiKo und dem Leseladen veto in Erfurt. Für den Inhalt und die in ihm verbliebenen Fehler sind natürlich allein die Autor\_innen der Broschüre verantwortlich.